



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald
Kreisverband Rems-Murr

JAHRESBERICHT 2011

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Jahresrückblick 2011 | 2 |
| Der SDW-Kreisverband Rems-Murr stellt sich vor | 3 |
| Vorstand und Beirat..... | 3 |
| SDW-Kreisverband Rems-Murr mit eigenem Internet-Auftritt..... | 4 |
| Internationales Jahr der Wälder 2011 Schutzgemeinschaft Deutscher Wald erinnert bei Auftaktveranstaltung an forstliche Nachhaltigkeitsidee | 5 |
| Tag des Baumes SDW pflanzt Baum des Jahres..... | 7 |
| Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs..... | 9 |
| Besuch am Haus des Waldes in S-Degerloch | 10 |
| Jahres-Mitgliederversammlung 2011 in Urbach..... | 11 |
| Stadtfüchse im Backnanger Plattenwald Wildnisprogramm "Stadtfüchse" für Grundschulkindern | 13 |
| Kastanien-Laubsammelaktion | 14 |
| Weihnachtsbaum-Pressetermin der SDW Rems-Murr | 15 |
| Pressespiegel..... | 18 |

JAHRESRÜCKBLICK 2011



23. März 2011 (14.30 Uhr) Eröffnung des Internationalen Jahrs der Wälder mit einer Baumpflanz-Aktion (Backnang-Strümpfelbach)



15. März 2011 (15.00 Uhr) Baumpflanzung zum "Tag des Baumes" (Backnang / Spielplatz Plattenwald)



8. April 2011 (15.00 Uhr) Wissenwertes über Bäume und Kräuter (mit Astrid und Rüdiger Szelest - 4 Veranstaltungen im Sanatorium Bethel / Welzheim)



3. / 4. September 2011 (15.00 Uhr) [Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs](#) (mit Astrid und Rüdiger Szelest, Eschelhof / Sulzbach-Murr)



7. Oktober 2011 (19.00 Uhr) [SDW-Jahres-Mitgliederversammlung](#) (Urbach / Gaststätte Bärenhof)



8. Oktober bis zum 12. November 2011 [Kastanien-Laubsammelaktion](#) mit Kindergärten, Schulen, Vereinen zur [Rettung der Kastanie](#)



23. Oktober 2011 (10.00 Uhr) [Besuch am HAUS DES WALDES](#) (Stuttgart-Degerloch, Königstraße 74)



2. bis 4. November 2011 [Wildnisprogramm „Stadtfüchse“](#) für Grundschul Kinder im Backnanger Plattenwald.



9. Dezember 2011 (11.00 Uhr) [Presse-Informationsveranstaltung](#) (Urbach-Hegnau, Gasthaus "Reiterstüble")

Weitere Aktionen und Projekte 2011



Bau von Meisen-Nistkästen in Zusammenarbeit mit dem NABU Aspach



8. Juli 2011: Mitwirkung beim Sommerfest der Städtischen Horte Backnang



10. Oktober bis 12. November 2011: Kastanien-Laubsammel-Aktion (Kindergärten, Horte, Schulen im Rems-Murr-Kreis)



Malwettbewerb 3. und 4. Klasse unter dem Motto "Was hast Du im Wald entdeckt?"



"Vom Sämling zum Brett (Gestaltung zweier Schul-Vormittage)



Besuch des SDW-WALDMOBILS an der Taus-Schule Backnang, der Grundschule Großerlach und der Schule Remstal (gesponsert durch die SDW Rems-Murr-Kreis)

DER SDW-KREISVERBAND REMS-MURR STELLT SICH VOR

VORSTAND UND BEIRAT

Die Führung des SDW-Kreisverbands Rems-Murr setzt sich aus einem 5-köpfigen Vorstand und einem 7-köpfigen Beirat zusammen. Vorstand und Beirat wurden in der Mitgliederversammlung am 17. Oktober 2010 gewählt.

Vorstand:

- BM a.D. Dr. Gerhard Strobel / Murrhardt (Vorsitzender)
- Forstdirektor i.R. Helm-Eckart Hink / Backnang
- Rainer Heitzmann / Weissach im Tal
- Sibylle Völker (Schriftführerin) / Großerlach
- Horst Baßmann (Kassier) / Murrhardt

Beisitzer:

- Mechthild Gräfin von Stauffenberg / Oppenweiler
- Bürgermeister Reinhold Sczuka / Althütte
- Hans Schmid / Winnenden-Hanweiler
- Herrmann Witzig / Kaisersbach
- Andreas Döz / Weidenbach
- Joachim Steiff / Waiblingen
- Günter Kurz / Urbach



Vorstand 2010 (v.l.n.r.):

Dr. G. Strobel, BM R. Sczuka, H. Witzig, A. Döz, H.-E. Hink, S. Völker, H. Schmid, H. Kugler, J. Steiff, H. Baßmann, R. Heitzmann (es fehlen auf dem Foto: Gräfin von Stauffenberg, G. Kurz)

SDW-KREISVERBAND REMS-MURR MIT EIGENEM INTERNET-AUFTRITT



Seit Frühjahr 2011 ist der Kreisverband Rems-Murr der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit einem eigenen Internet-Auftritt vertreten.

Unter der Rubrik **ÜBER UNS** stellt sich der Kreisverband mit seinem Vorstand und den Beisitzern vor. Hier ist auch das Beitrittsformular sowie zahlreichen nützliche Links zum Thema Wald, Natur, Waldpädagogik und Naturschutz zu finden.

Für Mitglieder findet sich hier eine passwortgeschützte SDW-interne Seite.

Unter der Rubrik **SDW-AKTUELL** findet der Besucher eine Übersicht über das komplette Jahresprogramm sowie laufend aktualisierte Detailinformationen zu den einzelnen Aktionen (z.B. Anfahrtsbeschreibungen, Anmeldung).

Unter **TREFFPUNKT WALD** sind die Veranstaltungen zum Thema Wald in der Region aufgeführt.

Der Menüpunkt **WALD UND NATUR** ist der Informationsvermittlung gewidmet: Hier finden sich allgemeine Informationen zum Wald, aber auch zur Nachhaltigkeit oder über aktuelle forstpolitische Themen.

Eine **FOTOGALERIE** und ein **GÄSTEBUCH** runden die Seite ab.

Im abschließenden Menüpunkt **ARCHIV** werden künftig die Informationen der Vorjahre gesammelt und Interessierten bereitgestellt.

INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER 2011 SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD ERINNERT BEI AUFTAKTVERANSTALTUNG AN FORSTLICHE NACHHALTIGKEITSIDEE

Schüler der Taus-Schule pflanzen 300 Eichen

21.03.2011



Zum Auftakt des erstmals weltweit begangenen Internationalen Jahrs des Waldes erinnert die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald an das von Förstern erfundene Prinzip der Nachhaltigkeit. Symbolisch wird dieser Gedanke durch die Pflanzung von 300 Eichen am Tag des Waldes am 21. März durch Schüler der Backnanger Taus-Schule zum Ausdruck gebracht.

300 Eichen, die viele hundert Jahre alt werden können, eigenhändig gepflanzt durch Schüler: Junge Menschen kümmern sich um junge Bäume. Diese Pflanzaktion versinnbildlicht das Bemühen der jungen Generation um ihre Lebensgrundlagen, um Nachhaltigkeit. Denn darum geht es beim ersten Internationalen Jahr der Wälder.

"In Ihren Anfängen vor über 200 Jahren bedeutete Nachhaltigkeit nichts anderes als nur so viel Holz zu ernten wie wieder nachwächst," so der Vorsitzende des Kreisverbandes Rems-Murr der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bürgermeister Dr. Gerhard Strobel. Im Laufe der Jahrhunderte wurde dieses Überlebensprinzip aber auf alle natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen des Menschen erweitert bis im Jahr 1992 der erste Erdgipfel in Rio sich dieses uralten Grundsatzes erinnerte. Seither ist Nachhaltigkeit (*Sustainable Management*) auf der ganzen Welt das Schlagwort für eine umsichtige und zukunftsorientierte Lebensweise geworden. Dahinter steckt der Gedanke, den nächsten Generationen mindestens die gleichen Lebensgrundlagen und Chancen zu hinterlassen, welche die eigene Generation vorgefunden hatte.

"Deshalb", so der SDW-Kreisvorsitzende, *"hat sich die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald als einer der ersten Naturschutzverbände überhaupt (Sie wurde bereits 1948 gegründet) sehr früh für die Waldpädagogik stark gemacht."* So unterhält sie beispielsweise zwei "WALD-MOBILE" - buchbare fahrende Klassenzimmer, die im ganzen Land die Schulen und Kindergärten besuchen und Kinder auf spielerische Art mit der Natur vertraut machen.

"Denn Nachhaltigkeit bedeutet zunächst einmal, die Natur verstehen und achten zu lernen, um sie als die Lebensgrundlage zu begreifen und zu schützen." Der Kreisvorsitzende bedauerte, dass aufgrund mehrerer staatlicher Organisationsreformen immer weniger forstliches Personal zur Verfügung stehe, um diese wichtige waldpädagogischen Aufgaben zu übernehmen. Dabei ist dies eine fundamental wichtige Aufgabe für unsere



Gesellschaft. Denn wer natürliche Zusammenhänge nicht kennt, kann sie auch nicht achten und nicht schützen. *"Schon die alten Griechen kannten die vier Elemente Boden, Wasser, Luft und Feuer (Energie) als elementare Lebensgrundlagen. Wir müssen uns diese Erkenntnis mit jeder Katastrophe wieder mühsam aneignen,"* so Dr. Strobel.

Im Internationalen Jahr der Wälder solle aber auch daran erinnert werden, dass Wälder in unseren gemäßigten Breiten Pflege benötigen, um ihre vielfältigen Funktionen erfüllen zu können.

Gepflegte Wälder binden das Treibhausgas Kohlendioxid. Sie liefern wertvolle Rohstoffe etwa für Häuser, Brückenkonstruktionen oder Möbel. Viele Gewerbe hängen vom Wald ab. Wald schafft Arbeitsplätze und Einkommen. Holz ist aber auch die nachwachsende, CO₂-neutrale Energiequelle: Wälder sind damit die ältesten, größten und saubersten Kraftwerke der Erde.



Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald will mit ihren Aktionen das ganze Jahr über auf die Bedeutung des Waldes aufmerksam machen - ganz besonders natürlich im Internationalen Jahr der Wälder:

So ist am 15. April, dem "Tag des Baumes", die Pflanzung - im Backnanger Plattenwald - der "schönen Else", der Elsbeere (*Sorbus torminalis* L.) geplant. Diese seltene Baumart ist 2011 zum "Baum des Jahres" erklärt worden.

Im Herbst initiiert die SDW alljährlich die Blatt-Sammel-Aktion zur Eindämmung der Kastanien-Miniermotte, einem Schädling der Roßkastanie. Durch das Absammeln des Laubes verspricht man sich eine wirksame Bekämpfung dieser Krankheit. Schließlich steht am 9. Dezember die traditionelle "Weihnachtsbaum-Pressesfahrt auf dem Programm, bei der Presse-Redakteure über das Neueste rund um den Wald informiert werden.

Und wer es sich heute bereits in den Kalender eintragen möchte: Am 7. Oktober 2011 ist um 14.00 Uhr im Gasthaus Bärenhof in Urbach die Jahres-Mitgliederversammlung, zu der Gäste, die sich für Wald und Natur interessieren herzlich willkommen sind.

TAG DES BAUMES SDW PFLANZT BAUM DES JAHRES

15.04.2011

Am Tag des Baumes pflanzt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Kreisverband Rems-Murr im im Freizeitzentrum Plattenwald in Backnang den Baum des Jahres, die Elsbeere.

Mit dem Tag des Baumes wird bereits seit 1872 jährlich auf die Bedeutung der Bäume für den Menschen aufmerksam gemacht.

Unter tatkräftiger Mithilfe der städtischen Horte der Taus- und Plaisierschule Backnang und in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Dr. Frank Nopper, erinnerte der SDW-Vorsitzende des Kreisverbands Rems-Murr, Bürgermeister Dr. Gerhard Strobel daran, welche unverzichtbaren ökologischen und klimatischen Funktionen Bäume erfüllen. Gerade im Internationalen Jahr der Wälder 2011 ist eine gute Gelegenheit, mit der Pflanzung der "Schönen Else", der Elsbeere, ein bleibendes Mahn-Zeichen zu setzen, die Baum-Vielfalt in Wald und Feld, aber durchaus innerhalb von Städten und Gärten nicht aus den Augen zu verlieren.



Oberbürgermeister Dr. Nopper zitierte Konfuzius, der behauptet hatte: "Wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen." Er freute sich, dass die gepflanzte "schöne Else", die er mit den Attributen "*Standhaftigkeit*" und "*Anziehungskraft*" belegte, nun den Plattenwald bereichern wird. In nächster Nachbarschaft pflanzte die Stadt Backnang zusätzlich einen Speierling-Baum, ebenfalls eine seltene Baumart und bereits 1993 Baum des Jahres.

2011 wurde die Elsbeere (*Sorbus torminalis* L.) zum Baum des Jahres ausgerufen. Botanisch gehört der Wildobstbaum zur Familie der Rosaceae, den Rosengewächsen (wie zum Beispiel die Vogelkirsche, Apfel oder Birne), und zur Gattung der *Sorbus*-Arten. Sie ist eine von vier in Deutschland vorkommenden *Sorbus*-Arten. Von diesem Quartett ist aber nur eine, die Vogelbeere (*Eberesche*, *Sorbus aucuparia* L.) häufig. Mit ihren übrigen "Schwestern", der Mehlbeere (*Sorbus aria*), dem Speierling (*Sorbus domestica* L.) teilt sich die Elsbeere das Schicksal, eine "seltene Baumart" und damit weitgehend unbekannt zu sein.

Das Holz der Elsbeere ähnelt dem des Birnbaums (Handelsname: Schweizer Birnbaum) und wurde bei der Weltausstellung 1900 zum schönsten Holz der Welt gekürt. Das feste, schwere und polierfähige Holz ist besonders beliebt bei Drechslern und Möbelschreincern, auch im Musikinstrumentebau, früher bei Wagnern für den Bau hölzerner Wagenräder. Heute zählt Elsbeerholz zu den wertvollsten europäischen Holzarten.

Besonders auffallend ist die Elsbeere zunächst nicht, denn ihre Blättern ähneln denen der Ahorne, ihre Rinde etwa der einer Birne. Im Herbst jedoch ist sie leicht zu erkennen, denn die Herbstfärbung ist ein Erlebnis. Ihre Laubfärbung geht von feuerroter über orange in gelb über und belebt in dieser Zeit den Wald durch markante Farbtupfer. Im Frühjahr blüht sie ähnlich der Obstbäume weiß, die Blüten in Trugdolden zusammengefasst. Das Fleisch der vollreifen Früchte schmeckt angeblich charakteristisch süßsauer. Schon die Römer schätzten die gerbstoffhaltigen Elsbeer-Früchte wegen ihrer medizinischen Heilwirkung bei

Durchfall-Erkrankungen. Der Branntwein aus Elsbeer-Früchten wird "König aller Obstbrände" bezeichnet und ist ebenso selten wie teuer.

Selten ist die Elsbeere aus verschiedenen Gründen: Zum einen liebt sie warme, nährstoffreiche Böden, zum anderen ist sie gegenüber anderen Waldbaumarten nicht besonders durchsetzungsfähig. Sie muß deshalb durch die Waldpflege besonders gehegt und geschützt werden. Zudem sind ihre Früchte für Mäuse und ihre Blätter für Rehe ein Leckerbissen, was eine natürliche Verjüngung sehr erschwert.

"Es wäre schön, wenn die bisher eher unbekannte "schöne Else" sich als Baum des Jahres Freunde machen würde", so SDW-Kreisvorsitzender Dr. Strobel, "und auf mancher Obstwiese, in Gärten und am Waldrand gepflanzt werden würde. Damit auch künftige Generationen diese seltene Baumart zu sehen bekommen." Um später die Fremdbestäubung der Blüten sicher zu stellen, empfiehlt es sich, wo möglich nicht nur eine, sondern gleich mehrere Elsbeeren zu pflanzen.



Hintergrund-Information:

Der internationale Tag des Baumes geht auf Aktivitäten des amerikanischen Journalisten Julius Sterling Morton zurück, der 1872 einen „Arbor Day-Resolution“-Antrag an die Regierung von Nebraska stellte, der binnen 20 Jahren in den ganzen USA angenommen wurde. Der Tag des Baumes wurde am 27. November 1951 von den Vereinten Nationen beschlossen. Der deutsche „Tag des Baumes“ wurde erstmals am 25. April 1952, dem Geburtstag Mortons, begangen. Bundespräsident Theodor Heuss und der Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Bundesminister Robert Lehr, pflanzten im Bonner Hofgarten einen Ahorn.

(Quelle: "Wikipedia" und "Die Elsbeere - Baum des Jahres 2011 - Silvius Wodarz-Stiftung")

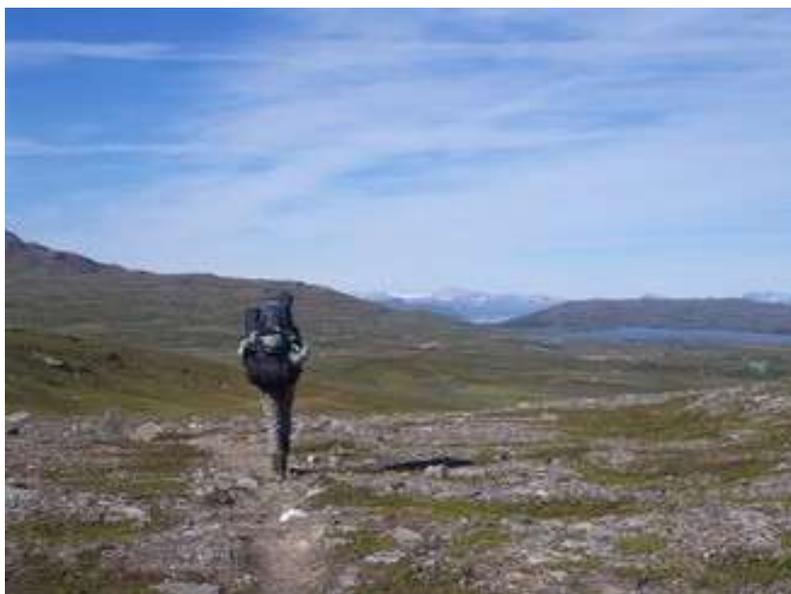
Der Baum des Jahres wird seit 1989 durch das "Kuratorium Baum des Jahres" jährlich ausgerufen. Ziel ist es, auf jeweils eine Baumart, ihre Eigenschaften, ihre ökonomische und wirtschaftlichen Eigenschaften aufmerksam zu machen und eine besondere Beschäftigung mit diesem Baum, etwa im Schulunterricht, anzuregen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ist einer von 29 Verbänden und Institutionen im "Kuratorium Baum des Jahres".

OUTDOOR-ERSTE-HILFE-KURS

Outdoor-Erste-Hilfe auf dem Eschelhof

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Rems-Murr e.V., bietet Anfang September einen Outdoor-Erste-Hilfe Kurs auf dem Eschelhof an.

Allergischer Schock, Hitzeschlag, Unterkühlung, ein gebrochener Fuß oder Atemnot - in der Zivilisation ist der Rettungsdienst innerhalb weniger Minuten vor Ort. Doch was wenn man alleine, mit der Familie, Freunden, einer Gruppe im Wald oder Gebirge in diese Situation kommt? Jetzt gilt es ruhig zu bleiben und die richtigen Maßnahmen zu treffen.



An diesem Wochenende lernen die Teilnehmer mit solchen Situationen umzugehen und im Notfall einen kühlen Kopf zu bewahren. Auf dem Eschelhof werden Notfallsituationen in der Praxis im Wald unter realen Bedingungen trainiert. Weitere Themen sind unter anderem Wundversorgung, Schlangenbisse, Kreislaufkrankungen, Transport von Verletzten, Schienen, Notruf, Erste-Hilfe-Set.

Dieser Kurs ist für alle ab 16 Jahren gedacht, die gerne draußen sind oder sich auf eine Reise vorbereiten. Aber auch pädagogische Fachkräfte und Gruppenleiter erhalten wertvolle Tipps. Das Wochenende ersetzt keinen Erste-Hilfe-Kurs sondern ist vielmehr eine praktische Ergänzung für den Outdoor-Bereich.

Referenten:

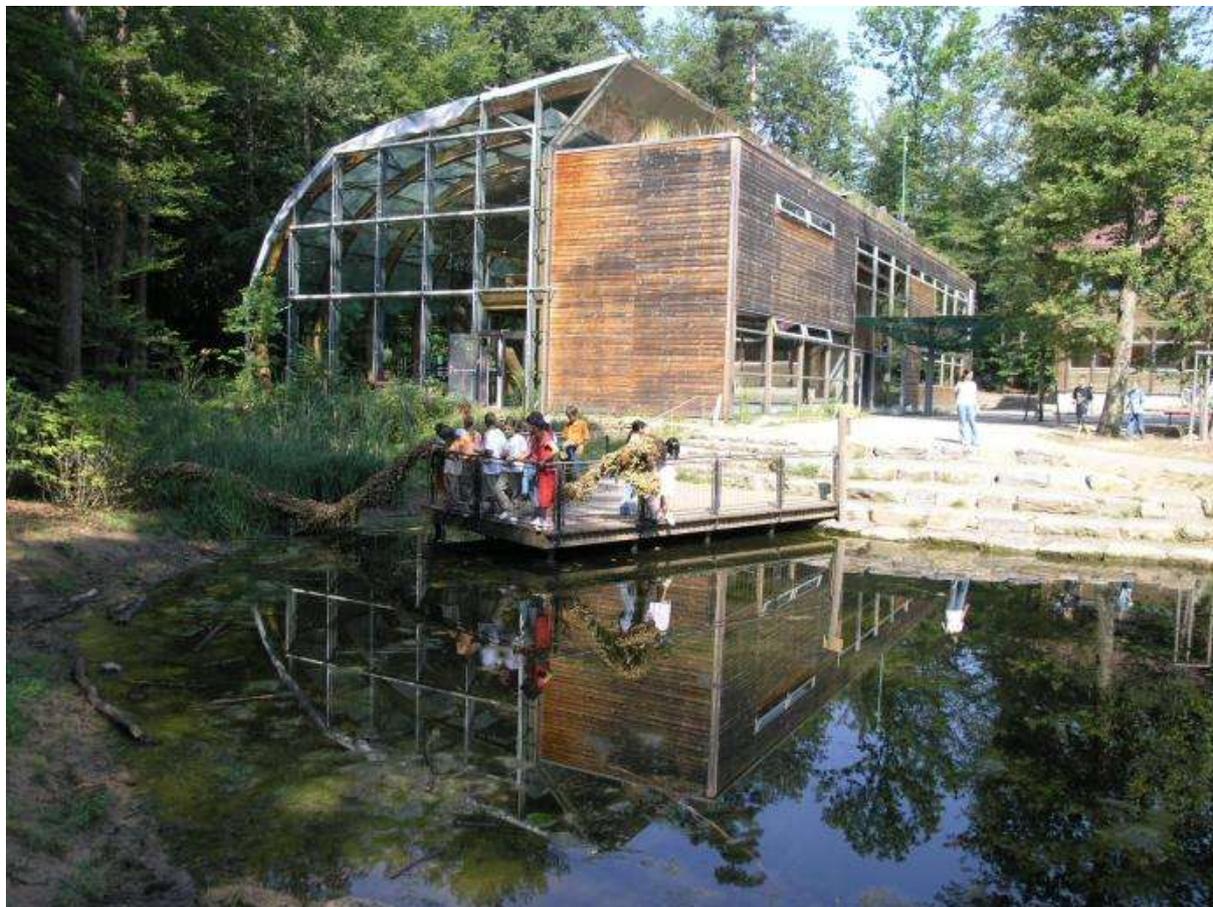
ASTRID SZELEST ist Wildnispädagogin und reist mit ihrem Mann Rüdiger seit über 20 Jahren mit dem Rucksack durch die Welt. Das Welzheimer Ehepaar war viele Jahre beim DRK im Rettungsdienst, Katastrophenschutz und als Erste-Hilfe-Ausbilder aktiv.

Infos:

Der Kurs findet am Wochenende 3. bis 4. September 2011 auf dem Eschelhof bei Sulzbach an der Murr statt, jeweils von 9 bis 17 Uhr und kostet 50 Euro (ohne Verpflegung). Der Betrag wird in bar vor Ort kassiert. Bitte mitbringen: wetterbedingte Kleidung, gutes Schuhwerk, Messer zum Schnitzen, Tagesrucksack, Sitzkissen, Block und Schreibzeug, Getränkeflasche. Es besteht die Möglichkeit mittags beim Schwäbischen Albverein auf dem Eschelhof zu essen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Anmeldungen sind bis 15. Juli 2011 bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (www.sdw-rem-murr.de, Email sdw-rem-murr@gmx.de) möglich oder telefonisch bei der Stadt Murrhardt (07192/213-0).

BESUCH AM HAUS DES WALDES IN S-DEGERLOCH

Bei herrlichem Herbstwetter trafen sich die Teilnehmer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Kreisverband Rems-Murr am 23. Oktober 2011 zur Besichtigung des Haus des Waldes in Stuttgart-Degerloch.



Am Vormittag stand auf dem (geänderten) Programm der Erlebnispfad "Sinneswandel". Dieser wurde entwickelt um (seh- und geh-) behinderten Menschen den Wald, seine Schönheit und seine Eigenschaften näher zu bringen. So können blinde Menschen den "Sinneswandel" vollkommen selbständig bewältigen, da sie über die Wegebefestigung die für sie notwendigen Orientierungshinweise bekommen. Am "Sinneswandel" findet man unter anderem eine 40 Meter hohe Douglasie, die samt ihrer Wurzeln liegend und damit auch für sehbehinderte erlebbar präsentiert wird. An einer anderen Station ist das Thema "Holzverwendung" mit fühlbaren Exponaten präsentiert.

HAGEN DILLING, kommissarischer Leiter des Forstamts Stuttgart, nutzte die Gelegenheit, den Besuchern die Besonderheiten des Stadtwalds Stuttgart auf unterhaltsame Art zu erklären. Bei der Bewirtschaftung des Großstadtwalds habe ganz man ganz andere Schwerpunkte als bei der Bewirtschaftung anderer Wälder gesetzt. Zwar gilt auch hier ein Ziel der Nutzung des erneuerbaren Rohstoffes Holz, aber noch wichtiger sei die Erholungsfunktion für über eine halbe Million Menschen, die man besonders im Auge habe. Der Degerlocher Wald mit einer außergewöhnlich hohen Dichte von Wegen und Pfaden, auch zur sportlichen Nutzung als Trimm-Dich-Pfade, seine ein Indiz dafür.

Nachmittags nahm BERTHOLD REICHLE, der Leiter des Haus des Waldes, unter seine Fittiche. Bei der Besichtigung des Haus des Waldes bekamen die Besucher die vollkommen neu konzipierte Ausstellung erklärt:

Die Ausstellung teilt sich in drei große thematische "Räume" Stadt - Wald - Welt. Wert wurde bei allen Ausstellungsteilen darauf gelegt, dass Groß und Klein alles mit "allen Sinnen" erleben können. Anfassen ist also ausdrücklich erlaubt!

Auf der **Themenbühne "Stadt"** wird die "Botschaft der Ausstellung" beispielsweise beim "Klettern auf den Fernsehturm", beim "Kriechen in Wohnräume", beim "Bauen eines Stadtwaldes" und Bewegen von Themenrädern spielerisch vermittelt. Als Medium dient ein kleiner ausgestopfter "Stadtfuchs" (auf einem Boden-Staubsaug-Roboter sitzend), der die kleinen und großen Besucher durch die Ausstellung "führt".

Auf der **Themenbühne "Wald"** wurde Wert darauf gelegt, den Bezug zum das "Glashaus des Waldes" umgebenden Wald zu schaffen. So sind draußen (Papp-) Tiere des Waldes draußen zu entdecken. Ein Eichenstamm liegt draußen und findet seinen direkte Fortsetzung im Innern der Ausstellungshalle als gesägte Bretter und als attraktives Sitzmöbel.

Auf der **Themenbühne "Welt"** werden Ursachen und Folgen des Klimawandels thematisiert, die Bedeutung des Kohlenstoffspeichers Holz und andere Facetten dieses Themas erläutert. Auch auf dieser Themenbühne lernt man spielerisch, beim Kriechen in eine Weltkugel, dem Werfen von Klimabällchen oder dem Relaxen in der Regenwaldhöhle.

Der große Andrang vieler Familien mit Kindern und interessierten Erwachsenen zeigte den Besucherinnen und Besuchern, dass diese Ausstellung hervorragend angenommen wird - ein Gewinn auch für alle Teilnehmer dieser SDW-Exkursion.

JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011 IN URBACH

Zur Jahresmitgliederversammlung im "Bärenhof" in Urbach begrüßte der Kreisvorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bürgermeister Dr. GERHARD STROBEL, Mitglieder und Gäste. Um die Chancen und Risiken von "Energiewälder" ging es beim anschließenden Vortrag von HANS ANZER vom Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz.

In seinem Jahresbericht ging der Vorsitzende auf die neue Internet-Seite des Kreisverbands als Medium für Information, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ein.

Zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 veranstaltet die SDW Baumpflanz-Aktionen mit der Tausschule, bei der der diesjährige Baum des Jahres, die Elsbeere, aber auch andere seltene Laubbäume gepflanzt wurden. Eine gut besuchte 4tägige Reihe "Wissenswertes über Bäume und Kräuter" fand im der Geriatrischen Reha-Klinik Bethel in Welzheim statt, bei der altes Wissen über Kräuter, Pflanzen, Beeren und Früchte anschaulich und im wahrsten Sinne des Wortes "begreifbar" wurde. Diese Veranstaltung und der erste voll ausgebuchte "Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs" auf dem Eschelhof bei Sulzbach wurde von den Wildnispädagogen Astrid und Rüdiger Szelest durchgeführt.

Zahlreiche Aktionen mit Schulen und Kindergärten betreute 2. Vorsitzender HELM-ECKART HINK (Malwettbewerb "Was hast Du im Wald entdeckt?", "Vom Sämling zum Brett", Besuche des SDW-Waldmobils, Bau von Nistkästen)

Vom 8. Oktober bis 12. November findet die jährliche Kastanien-Laubsammel-Aktion statt, um die Kastanie vor der Kastanien-Miniermotte zu retten.

Und am 23. Oktober steht der Besuch am waldpädagogischen Zentrum HAUS DES WALDES in Stuttgart-Degerloch auf dem Programm, zu dem sich auch interessierte Nichtmitglieder gerne anmelden können.

Der Kassenbericht von HORST BÄRMANN wies hervorragend geordnete Finanzen aus, die Kassenprüfer Kurt Eisenmann bestätigte und die einstimmige Entlastung feststellen konnte.

Beim anschließenden Vortrag von Hans Anzer ging es um erneuerbare Energien. Mit dem Abschied vom Atomstrom werden zur Zeit alle Möglichkeiten regenerativer Energie-Gewinnungen getestet.



Eine davon ist die "KURZ-UMTRIEBS-PLANTAGE" (KUP): Hierbei werden sehr raschwüchsige Wald-Baumarten wie Pappeln, Weiden, Erlen oder Robinien landwirtschaftlich angebaut und genutzt. Da diese Baumarten nach dem Absägen sofort wieder austreiben, kann ein und derselbe Stock bis zu 25 Jahren genutzt werden. "Zwar muß im ersten Jahr ähnlich der landwirtschaftlichen Kultur eine Unkrautbekämpfung durchgeführt werden, dafür ist dies in den folgenden Ernteperioden nicht mehr notwendig." so Hans Anzer. Auch ist im Vergleich zu anderen Energie-Pflanzen wie Mais in der Regel kaum Düngung erforderlich.

Die "Bäume" werden etwa alle drei Jahre geerntet. Auf größeren Flächen ist ein Einsatz eines Hackers wirtschaftlich, der die Bäume gleich direkt auf dem Feld zum Rohstoff "Hackschnitzel" verarbeitet, der alsbald zur Energiegewinnung verbraucht werden kann. Bei kleineren landwirtschaftlichen Flächen lohnt sich der Einsatz von Großmaschinen allerdings nicht. Hier kann das Holz mit dem forstüblichen Hand-Freischneidegerät oder bei stärkeren Bäumen (bei längeren Wuchszeiten) mit der Motorsäge geerntet werden. Dies sei für Landwirte interessant, die dieses Holz selbst im Betrieb als Brennstoff verbrauchen.

Foto: Kurzumtriebsplantage
(Quelle: Fachagentur für
Nachwachsende Rohstoffe
FNR)

Der Referent bewertete die Kurzumtriebsplantage als Alternative und Ergänzung zur Landwirtschaft und zur Ausschöpfung erneuerbarer Energiequellen. Ökologische und wirtschaftliche Vor-



teile der landwirtschaftlichen Kurzumtriebsplantage sind die Extensivierung der Flächenbewirtschaftung (relativ wenig Flächenbearbeitung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nur im ersten Jahr, kaum Düngemittel notwendig). Anzer riet dazu, dass diese Nutzung aber nur dann in Frage komme, wenn vor der Anpflanzung bereits der Verkauf geregelt sei oder wenn das Produkt direkt auf kurzem Weg im Betrieb zur Energiegewinnung genutzt werde. Negativ auf das wirtschaftliche Ergebnis würden sich eine längere Lagerung oder größere Transportwege auswirken.

STADTFÜCHSE IM BACKNANGER PLATTENWALD WILDNISPROGRAMM "STADTFÜCHSE" FÜR GRUNDSCHULKINDER



Erstmals hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Rems-Murr, in den Ferien das Programm Stadtfüchse für Grundschulkinder in Kooperation mit der Wildnisschule Wildniswissen im Backnanger Plattenwald angeboten.

Es raschelt im Gebüsch, eine Gruppe von Kindern schleicht durch den Wald, ungesehen von Spaziergängern und Joggern. Sich lautlos zu bewegen und zu tarnen war die spannende Aufgabe. Matthias Kitzmann, Diplom Forstwirt und Wildnispädagoge, entdeckt mit den Kindern die Geheimnisse des Waldes. Lea baut gekonnt ein kleines Tipifeuer auf, welches mit nur einem Streichholz angezündet werden kann. Völlig vertieft waren die jungen Stadtfüchse in das Glutschalenbrennen. Den ganzen Tag draußen im Wald spielen, singen, sich austoben, am Abend so richtig schön schmutzig und müde sein.



"Stadtfüchse" im Backnanger Plattenwald

„Wie bei uns früher“ sagt ein Vater, als er am letzten Tag mit seinem Sohn am Lagerfeuer sitzt. Die Eltern besuchen ihre Kinder im Camp und bringen Kuchen mit. Helm-Eckart Hink von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald freut sich über die positive Resonanz - von Kindern und Eltern. ASTRID SZELEST leitet den Stützpunkt der Wildnisschule Wildniswissen in Baden-Württemberg: "Unser Ziel ist es, Kinder und Erwachsene für den Wald und die Natur zu begeistern. Gemeinsam staunen, lachen und verborgene Talente entdecken. Das ist Wissensvermittlung, Spannung und Abenteuer weg von den Steckdosen".

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Rems-Murr, plant im kommenden Jahr weitere Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien. Weitere Infos in Kürze auf dieser Internet-Seite www.sdw-remms-murr.de.

KASTANIEN-LAUBSAMMELAKTION

Laubsammeln bisher einziges Mittel gegen Kastanien-Miniermotte

Der bundesweite Aktionstag "Rettet die Kastanien" findet am 12. November 2011 statt. Der Kreisverband Rems-Murr sammelt im Oktober bis Mitte November und bittet um Mithilfe.

Die SDW ruft bundesweit am 12. November 2011 alle Bürger auf, sich an der Laubsammelaktion zur Rettung der Kastanien zu beteiligen. Der Kreisverband Rems-Murr will vom 8. Oktober bis zum 12. November 2011 die Gelegenheit bieten, örtliche Aktionen durchzuführen.

Auch in diesem Jahr machen viele Kastanienbäume wieder einen jämmerlichen Eindruck. Viele der Blätter sind eingerollt, braun und trocken. Der Fall des Laubes ist schon seit einigen Wochen im Gange. Die Vegetationszeit der Kastanien ist vorbei.



Der SDW-Kreisvorsitzende Dr. GERHARD STROBEL: "Die einzig wirksame Möglichkeit, dem dafür verantwortlichen Schädling - der Kastanien-Miniermotte - Einhalt zu gebieten, ist das gesamte Laub der Bäume zu sammeln, dann zu verbrennen oder professionell zu kompostieren."

Im abgefallenen Laub überwintert die Miniermotte als verpuppte Larve und wartet in "ihrem" Kastanienblatt darauf, im kommenden Frühjahr zu schlüpfen und den Kreislauf über die Eiablage im Kastanienblatt von Neuem beginnen zu lassen.

Aktionen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass der Befall nach einer solchen Pflege zurück gegangen oder erst wesentlich später aufgetreten ist.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald möchte auch in diesem Jahr alles tun, um die Lebenskraft der Kastanien zu stärken und ruft deshalb bundesweit mit ihren Kreis- und Ortsverbänden zu Laub-Sammelaktionen vor Ort auf.

In einem Kilogramm Kastanienlaub wurden bei der letzten Sammelaktion zwischen 4000 und 5000 Puppen der Kastanien-Miniermotte gezählt. Eine hundertjährige Kastanie hat rund 20 bis 25 Kilogramm Kastanienlaub. Daraus ist leicht hochzurechnen, wieviele Motten der ersten Generation ausfliegen können, wenn man das Laub nicht vernichtet. Jedes Weibchen wird nach sechs Wochen wieder 40 neue Nachkommen haben. So sind in einem warmen Sommer bis zu vier Generationen Motten möglich. Alle Motten nisten sich wieder in den Kastanienblättern ein, fressen und vermehren sich dort.

Da die Kastanien-Miniermotte in Europa nicht heimisch ist, hat sie keine natürlichen Feinde. Bis auf Weiteres kann deshalb nur der Mensch als "Gegenspieler" agieren.

Der Kreisverband Rems-Murr der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald unterstützt die Aktion und ruft die Bevölkerung zur Teilnahme auf. Schön wäre es, wenn Kindergärten, Schulklassen, Verein oder andere Personengruppen sich an der Aktion kreisweit beteiligen würden.

Voraussetzung ist, dass die Sammlung beim Bürgermeisteramt Althütte, BM Reinhold Sczuka, mit Sammelort und Teilnehmerzahl mindestens drei Tage vor der Aktion angemeldet wird.

In diesem Jahr werden drei Preise in Höhe von insgesamt 500,- Euro ausgelobt, wobei die größte Teilnehmergruppen den ersten Preis erhält: 1. Preis: 250 Euro, 2. Preis: 150 Euro, 3. Preis: 100 Euro.

Hinweise:

Mit den Städten und Gemeinden abgesprochen ist, dass die örtlichen Bauhöfe das in Säcke verpackte Laub kostenlos abfahren. Ebenso kostenlos wird dieses Laub durch die Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) des Landkreises Rems-Murr angenommen.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.Rettet-die-Kastanie.de.

Anmeldung und Kontakt:

SDW - Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Kreisverband Rems-Murr
 Bürgermeister Reinhold Sczuka
 Bürgermeisteramt
 Rathausplatz 1
 71566 Althütte
 0 71 83/9 59 59 - 0
 Reinhold.Sczuka@Althuetten.kdrs.de

WEIHNACHTSBAUM-PRESSETERMIN DER SDW REMS-MURR

Vielseitige Informationen über den heimischen Wald präsentierte der Kreisverband Rems-Murr der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald den Vertretern der Presse beim traditionellen Weihnachtsbaum-Pressetermin, der dieses Jahr auf der Hegnau-Ranch bei Urbach stattfand.



"Unsere Weihnachtsbäume sind ein heimisches landwirtschaftliches Produkt", so Helmut Ziegler, der Senior-Chef des Hegnauhofs. "Wer diese Bäume kauft, bringt nicht nur wirklich weihnachtlichen Duft und Atmosphäre ins Wohnzimmer, sondern unterstützt dabei auch noch die heimische Landwirtschaft."

Dr. Gerhard Strobel, Vorsitzender des SDW-Kreisverbands Rems-Murr unterstrich dies: *"Christbäume aus dem Rems-Murr-Kreis haben kurze Wege hinter sich und wurden nicht mit viel Energieverbrauch aus Nordeuropa zu uns gefahren."* Wurden früher Weihnachtsbäume noch im Wald als Vor-Nutzung gepflanzt und später entnommen, um anderen Bäumen mehr Licht zu geben, wird dies durch die naturnahe Waldwirtschaft seltener. Denn schöne volle Tannen und Fichten sind im naturnahen Wald die Bäume, die später zu großen Bäumen heranwachsen sollen. Und dem künstlichen Weihnachtsbaum aus Plastik

erteilt Dr. Strobel eine klare Absage: *"Weihnachten muß auch nach Weihnachten duften. Und Weihnachten riecht nun mal nach Weihnachtsbaum."*

Oh Tannenbaum: Der Brauch, sich Fichten, Tannen, Douglasien oder Kiefern zu Weihnachten ins Wohnzimmer zu stellen, ist noch gar nicht so sehr alt. Zwar wurde die Winter-Sonnwende - der kürzeste Tag - bereits in vielen Kulturen Europas seit tausenden von Jahren gefeiert, der Weihnachtsbaum-Kult wird aber von Historikern erst auf den Anfang des 17. Jahrhunderts datiert. Immergrüne Pflanzen waren schon zu Zeiten der Römer Symbole für Lebenskraft, jedoch erst im ausgehenden Mittelalter wurden Bäume mit Süßigkeiten, Äpfeln und Kerzen geschmückt. Mit der großen Aufforstung mit Nadelbäumen in der 2.

Hälfte des 19. Jahrhunderts waren diese Weihnachtsbäume dann nicht mehr nur wohlhabenden Kreisen vorbehalten. Dieser Weihnachtsbrauch verbreitete sich im 19. Jahrhundert von Deutschland aus über die ganze Welt.

Helmut Ziegler und Astrid Szelest - durch's Netz der Weihnachtsbaum-Verpackungsmaschine gesehen



Jahresrückblick 2011: Am 23. März startete die SDW das "Internationale Jahr der Wälder 2011" mit einer großen Pflanzaktion mit Schülern des Taus-Gymnasiums. Zum Tag des Baumes wurde im Backnanger Plattenwald der Baum des Jahres, eine Elsbeere gepflanzt. Ein großer Erfolg war die vierteilige Veranstaltung im Seniorenheim Bethel in Welzheim zum Thema Wissenswertes über Bäume und Kräuter. Auf großes Interesse stieß der ebenfalls von Astrid und Rüdiger Szelest erdachte

und durchgeführte ersten Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs auf dem Eschelhof bei Sulzbach. Bei der Jahresmitgliederversammlung stand als Festvortrag von Hans Anzer ein Aspekt der erneuerbaren Energien, die Kurzumtriebsplantagen, im Fokus.

Bei der Exkursion zum Haus des Waldes ging es um ein Kern-Anliegen der SDW, die Waldpädagogik. Die Teilnehmer ließen sich die aktuellsten Methoden derdurch den HdW-Leiter Berthold Reichle vorstellen. Vom 2. bis 4. November fand erstmals ein Wildnisprogramm für Schüler, die "Stadtfüchse" statt, das begeistert aufgenommen wurde.

Am "Weihnachtsbaumspitzer": Helm-Eckart Hink, Sibylle Völker, Helmut Ziegler und Astrid Szelest



Als langjähriger "Dauerbrenner" wurde auch 2011 von BM Reinhold Sczuka wieder eine kreisweite Kastanien-Laubsammelaktion durchgeführt, bei der sieben Gruppierungen mit insgesamt 340 Kinder, Schülern, Eltern, Erziehern und Lehrern engagiert mitgemacht haben, um die Roßkastanie zu retten.

Jahresprogramm 2012: Gestartet wird das Jahresprogramm am 10. Januar 2012 um 14:00 Uhr mit einer Besichtigung eines aus Weißtannen-Vollholz gebauten Wohnhauses in Kaisersbach-Weidenhof.

Am 2. März wird eine spannende Veranstaltung für Mitglieder und Gäste stattfinden: Die Besichtigung des Wertholz-Submissionsplatzes "Eselshalde" mit fachkundiger Führung. Hier können die schönsten und besten Bäume des gesamten Umkreises bewundert werden (*Treffpunkt: 15:00 Uhr am Freibad in Urbach*).

Am 25. April steht als traditioneller Termin zum Tag des Baumes die Pflanzung des Baums des Jahres, einer Europäischen Lärche, an. Da dieser Baum ein Baum der höheren Lagen ist, wird er in den höchsten Lagen des Schwäbischen Waldes in Welzheim gepflanzt werden.

Das Schwerpunktthema 2012 "Waldpädagogik" erläuterten Astrid Szelest und Sibylle Völker: In den Ferien werden die "Stadtfüchse" die Wälder unsicher machen. An Eltern mit Kindern richtet sich das Erlebnisprogramm "Into the wild" im Frühsommer auf dem Eschelhof / Sulzbach an der Murr. Und für 12 - 16jährige wird in den Sommerferien ein "Jugend-Scout-Camp" veranstaltet werden.



"Lagerle" in der Laubhütte

An Erwachsene richtet sich der "Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs", der 2011 vom Start weg ein voller Erfolg war.

Für Profis (Pädagogen, Lehrer, und Erzieher) bietet der SDW-Kreisverband an sechs Wochenenden Fortbildungen in Wildnispädagogik an.

Am 12. Oktober um 19:00 Uhr wird die Jahresmitgliederversammlung im Gasthaus "Schöne Aussicht" in Lutzenberg stattfinden.

Den Abschluss des Jahres bildet traditionell die Kastanienlaub-Sammel-Aktion und die Jahrespresseveranstaltung am 7. Dezember in Großlalach.

Weitere Informationen in Schlagworten

- **Energiewende:** Der Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hat sich bei seiner Klausurtagung am 29. Oktober 2011 zu den Fragen der Energiewende positioniert. Der Wortlaut dieser SDW-Position ist im Anhang zu finden.
- **Zum Baum des Jahres 2012** wurde die Europäische Lärche gewählt.
- **Waldstrategie 2020** der Bundesregierung
- **Fotowettbewerb** zum Internationalen Jahr des Waldes - Ergebnisse
- **Waldzustandsbericht 2011** für Baden-Württemberg veröffentlicht

Schöne Else hat schönsten Holz der Welt

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Backnanger Hortkinder pflanzen am Tag des Waldes mit der Elsbeere den Baum des Jahres

BACKNANG (pm/nt). Unter tatkräftiger Mithilfe der Kinder, die die städtischen Hort- und Plattenröhre besuchen, pflanzten die Vertreter des Kreisverbands der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald am Tag des Baumes im Freizeitzentrum Plattenwald in Backnang den Baum des Jahres, die Elsbeere. Sehr zur Freude von Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper. Der zitierte Konfuzius, „wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen“. Nopper freute sich besonders darüber, dass ausgerechnet eine Elsbeere den Wald bereichern wird. Der Baum, dem Standhaftigkeit und Ausdauerkraft nachgesagt werden. Standhaftigkeit wegen des kurzen Holzes, Anziehungskraft wegen der hellblauen Blüten. Der SDW-Vorsitzende des Kreisverbands Rems-Murr, Murrhardt's Bürgermeister Dr. Gerhard Strobel, erinnerte an die unverzichtbaren ökologischen und klimatischen Funktionen, die von Bäumen erfüllt werden. Gerade im Internationalen Jahr der Wälder 2011 ist es Ströbel zufolge eine gute Gelegenheit, mit der Pflanzung der „schönen Else“, der Elsbeere, ein bleibendes Mahnzichen zu setzen, die Baumvielfalt in Wald und Feld, aber durchaus innerhalb von Städten und Gärten nicht aus den Augen zu verlieren.

2011 wurde die Elsbeere (*Sorbus torminalis* L.) zum Baum des Jahres ausgerufen. Botanisch gehört der Wildobstbaum zur Familie der Rosaceae, des Rosengewächsen (wie zum Beispiel die Vogelkirsche, Apfel oder Birne), und zur Gattung der Sorbus-Arten. Sie ist eine von vier in Deutschland vorkommenden Sorbus-Arten. Von diesem Quartett ist aber nur eine, die Vogelbeere (Ebensche, *Sorbus aucuparia* L.) häufig. Mit ihren fünfzig Schwestern, der Mohlbeere (*Sorbus aria*), dem Speierling (*Sorbus domestica* L.), teilt sich die Elsbeere das Schicksal, eine seltene Baumart und damit weitgehend unbekannt zu sein.



Mit vereinten Kräften: Im Plattenwald wird eine Elsbeere gepflanzt; sie ist der Baum des Jahres.

Foto: E. Layher

stellung 1990 zum schönsten Holz der Welt gekürt. Das feste, schwere und polierfähige Holz ist besonders beliebt bei Drechseln und Möbelschreibern, auch im Musikinstrumentenbau, früher bei Wagnern für den Bau hölzerner Wagenräder. Heute zählt Elsbeerenholz zu den wertvollsten europäischen Holzarten.

Besonders auffallend ist die Elsbeere zunächst nicht, denn ihre Blätter ähneln denen der Ahorne, ihre Rinde etwa der einer Birne. Im Herbst jedoch ist sie

über und belebt in dieser Zeit den Wald durch markante Farbtupfer. Im Frühjahr blüht sie ähnlich der Obstbäume weiß, die Blüten in Trugdolden zusammenschmeckt charakteristisch süßsauer. Schon die Römer schätzten die gerbstoffhaltigen Elsbeer-Früchte wegen ihrer medizinischen Heilwirkung bei Durchfall-Erkrankungen. Der Branntwein aus Elsbeer-Früchten wird „König aller Obstbrände“ bezeichnet und ist ebenso

zum anderen ist sie gegenüber anderen Waldbaumarten nicht besonders durchsetzungsfähig. Sie muss deshalb durch die Waldpflege besonders gehagt und geschützt werden. Zudem sind ihre Früchte für Mäuse und ihre Blätter für Rehe ein Lockbissen, was eine natürliche Verjüngung sehr erschwert. „Es wäre schön, wenn die bisher eher unbekannt „schöne Else“ sich als Baum des Jahres Freunde machen würde“, so Strobel, „und auf machen Obstbäume in Städten“.

Rems-Murr-Kreis



Kreatives Spielen und arbeiten in Gruppen: Kinder erlangen Achtsamkeit gegenüber der Natur und Wissen über Pflanzen und Tiere.

Foto: privat

Zuhause in der Natur

Wildnisprogramm Stadtfüchse für Grundschul Kinder – Spaß und Abenteuer stehen im Vordergrund

BACKNANG/MURRHARDT (pm). Gemeinsam mit der Wildnisschule Wildniswissen veranstaltet die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Kreisverband Rems-Murr, das Wildnisprogramm Stadtfüchse. Die Veranstaltung vom 2. bis 4. November im Backnanger Plattenwald richtet sich an Grundschul Kinder.

In einem Tagescamp von 8 bis 17 Uhr werden die Teilnehmer betreut und machen an drei Tagen draußen Erfahrungen, die ihre Verbindung zur Natur stärken, ihnen erlauben, sich im Wald und in der Natur zu Hause zu fühlen. Die Nächte verbringen die jungen Abenteuerer daheim. Durch kreatives Spielen und Entdecken arbeiten die Kinder in kleinen Gruppen zusammen und erlangen Acht-

samkeit gegenüber der Natur, Wissen über Pflanzen und Säugetiere, Spurenlesen, Vögel und Überlebenstechniken.

Spaß und Abenteuer haben die jungen Wilden beim Feuer machen oder dem Bau einer Schutzhütte im Wald ohne Werkzeug. Spannend ist die Tarnung und die Kunst sich lautlos zu bewegen. Naturbeobachtungen, verstärktes Wahrnehmen, Fährtenkunde, die Sprache der Vögel und Moglis Dschungelgesetze lassen keine Langeweile aufkommen. Der Fokus wird aber auch auf andere Bereiche gelegt: Teamwork, Kommunikation, Aufmerksamkeit, Geduld, Selbstvertrauen, Respekt gegenüber sich selbst, den Anderen und der Natur. Zielgruppe für das Wildnisprogramm sind 7- bis 12-jährige

Mädchen und Jungen, die Teilnehmergebühr beträgt 69 Euro. Kinder können bis Freitag, 14. Oktober, bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Rems-Murr, Bürgermeisteramt Murrhardt, Marktplatz 10, 71540 Murrhardt, Telefon 07192/213-101, Fax: 07192/213-199, oder auch per E-Mail: info@murrhardt.de, angemeldet werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Treffpunkt ist jeweils um 9 Uhr am Parkplatz beim Spielplatz im Plattenwald. Vesper und Getränke sollten die Kinder jeweils mitbringen. Weitere Informationen, den Anmeldevordruck und die Ausrüstungsliste gibt es auch im Internet unter: www.sdw-rem-murr.de.

01265 - Mittwoch, 16. November 2011

Murrhardt und Umgebung

Weiterer Erfolg im Kampf zur Rettung der Kastanie

Kindergartenkinder als freiwillige Helfer – Laub mit etwa zehn Millionen Larven der Kastanienminiermotte wurden im Rems-Murr-Kreis gesammelt und ver

hilft die größte Laubsammelgrup-
ppe damit bei der Vernichtung
kastanienminiermotte? Das war
diesem Jahr wieder die Frage-
liste Gruppe mit 65 Personen
in heuer die städtischen Horte
Böckinger Grundschulen. Sie
feten sich damit den mit 250 Eu-
rten ersten Preis.

BACKNANG (pm). Der Kreis-
1 Rems-Murr der Schutzgemein-
Deutscher Wald (SDW) hat sich
diesem Jahr an der bundesweiten
aktion zur Bekämpfung der
kastanienminiermotte erfolgreich teil-
Mitte Oktober bis Mitte Novem-
den die Sammelaktionen im
Rems-Kreis statt, zu denen der
anwehnt aufgerufen hat.
Vorstände, Dr. Gerhard Strobel,
sich insbesondere bei allen Teil-
ihren Einsatz danken der Ge-
der Kastanien. Sein Dank gilt
den Bäuflern in den Gemeinden
Rems-Murr-Kreis für das kosten-
strumpfen der Laubsammel-
Abfallwirtschaftsgesellschaft
Rems-Murr für die professionel-
fung auf dem Gelände.
das jämmerliche Aussehen der
lebenden Kastanienbäume sorgen
ren der Kastanienminiermotte,
zuschieben, nicht heimischen
herling. Schon im Frühsommer
sich die Blätter vorzeitig einzuf-
und braun zu werden. So be-
den dadurch die Wachstumszeit
um ein Drittel. Die zuerst



Waren mit Eifer bei der Kastanienlaubsammelaktion auf dem Platterwaldspielplatz mit dabei: Schüler der Taus- und Plattertschule. Foto: J. Fiedler

einige wirksame Gegenmaß-
das Aufsameln und Verfen
professionelles Kompostieren
fallen Laubes, in dem die La-
überwintern. Dem Aufruf der
Bünde, mitzuhelfen, sind in d-
im Rems-Murr-Kreis sieben G-
gen mit insgesamt 240 Person-
Teilgenommen haben. Sie folg-
richtigen beziehungsweise W-

Die städtischen Horte an d-
schulischen Maßstab, Murrachts-
schule, Schillerschule und Tai-
Toschnang.

Städtischer Kindergarten B-
Sötker in Backnang.

Kindergarten Schönbühl-
hardt-Fernbach.

Tasogymnasium in Backnang

Wittgen-Schule in Urbach (1)

PSG Auenwald

SDW-Kreisvorsitzender St-
die Vorstandsmitglieder: H-
Hink und Hans Schmid war
bestärkt über die Motivation
freiwillige Engagement der in-
jungeren Teilnehmer. Die groß-
mit 65 Personen stellten die
Horte an den Backnanger Gra-
sie erarbeiteten sich damit d-
zum überlieferten ersten Preis. D-
Preis mit 150 Euro erhielt d-
Schule in Urbach. Der dritte
100 Euro ging an die Klasse I
gymnasiums in Backnang.

Insgesamt wurden bei der
eben Aktion „Rettet die Kast-
den Teilnehmern mehr als 20
Kastanienlaub eingesammelt,
let, dass im nächsten Frühjahr
Millionen weniger an schädli-
ten ausfliegen werden.

SKZ 5.10.

Tausende Puppen lauern im Laub

Nur Blättersammeln hilft gegen Kastanien-Miniermotte – Schutzgemeinschaft ruft zu Aktion auf

BACKNANG (pm). Die Schutzgemein-
schaft Deutscher Wald (SDW) ruft bun-
desweit am Samstag, 12. November, die
Bürger auf, sich an der Laubsammelakti-
on zur Rettung der Kastanien zu betei-
gen. Der Kreisverband Rems-Murr will
vom 8. Oktober bis 12. November Gele-
genheit für örtliche Aktionen bieten.

Viele Kastanienbäume machen wieder
einen jämmerlichen Eindruck. Viele
Blätter sind eingerollt, braun und tro-
cken. Der Fall des Laubes ist schon seit
einigen Wochen im Gange. Die Vegetati-
onszeit der Kastanien ist vorbei. Der
SDW-Kreisvorsitzende Dr. Gerhard Stro-
bel: „Die einzig wirksame Möglichkeit,
dem dafür verantwortlichen Schädling –
der Kastanien-Miniermotte – Einhalt zu
geben, ist, das gesamte Laub der Bäu-
me zu sammeln, dann zu verbrennen
oder professionell zu kompostieren.“ Im
abgefallenen Laub überwintert die Mi-
niermotte als verpuppte Larve und war-
tet in ihrem Kastanienblatt darauf, im
kommenden Frühjahr zu schlüpfen und
den Kreislauf über die Eiablage im Kas-

tanienblatt von Neuem beginnen zu las-
sen. Aktionen in den vergangenen Jahren
haben gezeigt, dass der Befall nach einer
solchen Pflege zurückgegangen oder erst
wesentlich später aufgetreten ist. Die
SDW möchte auch in diesem Jahr alles
tun, um die Lebenskraft der Kastanien
zu stärken, und ruft deshalb bundesweit
mit ihren Kreis- und Ortsverbänden zu
Laubsammelaktionen vor Ort auf.

In einem Kilogramm Kastanienlaub
wurden bei der letzten Sammelaktion
zwischen 4000 und 5000 Puppen der
Kastanien-Miniermotte gezählt. Eine
hundertjährige Kastanie hat rund 20 bis
25 Kilogramm Kastanienlaub. Daraus ist
leicht hochzurechnen, wie viele Motten
der ersten Generation ausfliegen können,
wenn man das Laub nicht vernichtet. Je-
des Weibchen wird nach sechs Wochen
wieder 40 neue Nachkommen haben. So
sind in einem warmen Sommer bis zu
vier Generationen Motten möglich. Alle
Motten nisten sich wieder in den Kas-
tanienblättern ein, fressen und vermehren
sich dort. Da die Kastanien-Miniermotte

in Europa nicht heimisch ist, hat sie kei-
ne natürlichen Feinde. Bis auf Weiteres
kann deshalb nur der Mensch als Gegen-
spieler agieren. Der SDW-Kreisverband
unterstützt die Aktion und ruft zur Teil-
nahme auf: „Schön wäre es, wenn Kin-
dergärten, Schulklassen, Verein oder an-
dere Personengruppen sich an der Aktion
kreisweit beteiligen würden.“ Vorausset-
zung ist, dass die Sammlung beim Bür-
germeisteramt Althütte, Bürgermeister
Reinhold Sczuka, mit Sammelort und
Teilnehmerzahl mindestens drei Tage vor
der Aktion angemeldet wird. In diesem
Jahr werden drei Preise in Höhe von ins-
gesamt 500 Euro ausgelobt, wobei die
größte Teilnehmergruppe den ersten
Preis erhält: 1. Preis: 250 Euro, 2. Preis:
150 Euro, 3. Preis: 100 Euro. Weitere In-
formationen gibt es auf der Homepage
www.Rettet-die-Kastanie.de.

Anmeldung und Kontakt: SDW –
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald –
Kreisverband Rems-Murr, Bürgermeister
Reinhold Sczuka, Bürgermeisteramt,
Rathausplatz 1, 71566 Althütte.



Rund ums Rathaus: Beim Weihnachtsmarkt in Unterweissach spielte gestern die Jugendkapelle des Musikvereins Unterweissach (links). Zahlreiche Besucher hörten zu und schlenderten übers Pflaster.

Weihnachten riecht nach Nadelbaum

Neben Glühwein und Punsch sind Nadelbäume der Renner auf den Weihnachtsmärkten – Der SDW-Kreisverband informiert

BACKNANG (Da). Überall der Duft von Glühwein und Punsch, Lebkuchen und Kerzen, ob am Wochenende in Erbstetten, Unterweissach oder Naasach. Und zwischendrin immer wieder ein Stand mit Weihnachtsbäumen. Aber was hat es mit ihnen auf sich? Seit wann gibt es sie eigentlich? Der Kreisverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) informiert: Ob Tannenbaum – Der Brauch, sich Fichten, Tannen, Douglasien oder Kiefern zu Weihnachten ins Wohnzimmer zu stellen, ist noch gar nicht so sehr alt. Zwar wurde die Winter-Sonnwende – der kürzeste Tag – bereits in vielen Kulturen Europas seit tausenden von Jahren gefeiert, der Weihnachtsbaum-Kult wird aber von Historikern erst auf den Anfang des 17. Jahrhunderts datiert.

Immergrüne Pflanzen waren schon zu Zeiten der Römer Symbole für Lebenskraft, jedoch erst im ausgehenden Mittelalter wurden Bäume mit Süßigkeiten, Äpfeln und Kerzen geschmückt. Mit der großen Aufforstung mit Nadelbäumen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren diese Weihnachtsbäume dann nicht mehr nur wohlhabenden Kreisen vorbehalten. Dieser Weihnachtsbrauch verbreitete sich im 19. Jahrhundert von Deutschland aus über die ganze Welt.



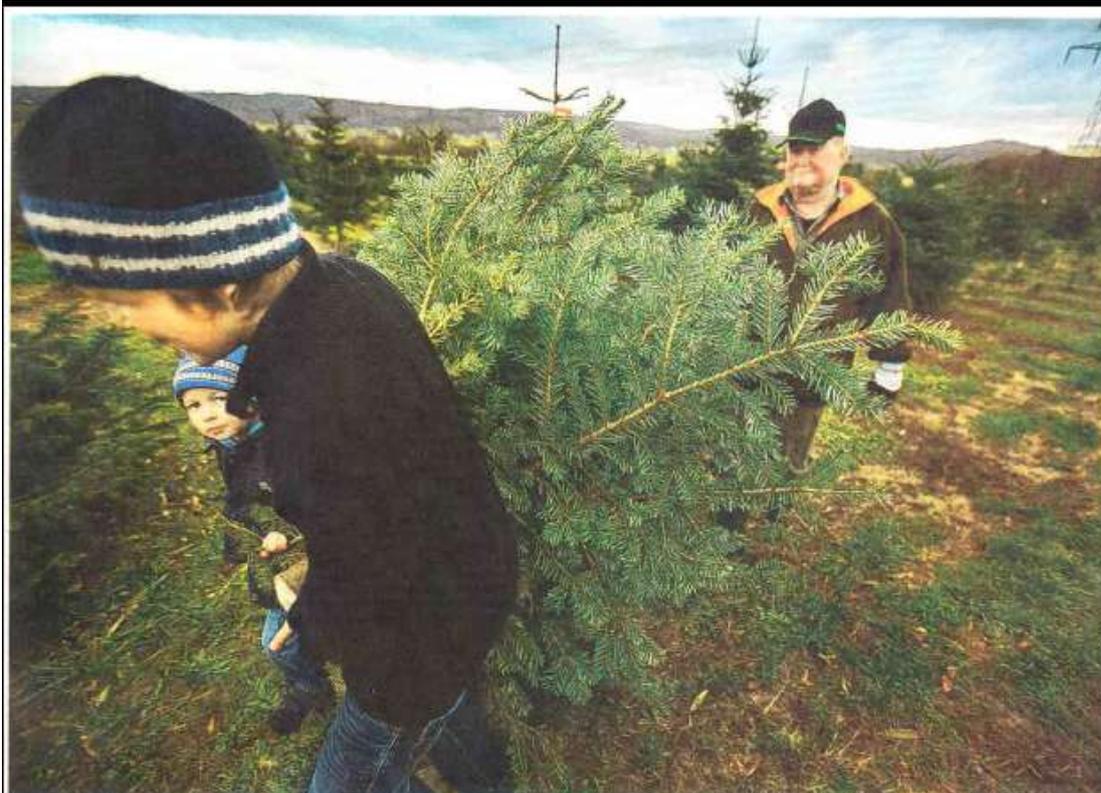
Ja, das ist der Richtige: Zwei Mädchen in Naasach proben schon mal den Weihnachtsbaumkauf.

Um möglichst lange Freude an Tannenbaum zu haben, bewahrt man ihn vorerst im Netz an einer sonnen- und windgeschützten Stelle auf. Damit ein vorzeitiges Austrocknen verhindert wird,

sollte man ihn am besten direkt in einen Eimer Wasser stellen. Bevor der Christbaum dann zum Schmücken aufgestellt wird, sollte man dem Baum gut einen Tag Zeit gönnen, damit alle Äste wieder

in Position kommen. Ein Platz möglichst fern von Kamin oder Heizung ist dabei optimal. In der geheizten guten Stube benötigt ein etwa zwei Meter hoher Weihnachtsbaum bis zu zwei Liter Wasser am Tag, um lange schön zu bleiben. Baumständer mit Wasserbehälter bieten sich daher an. Ideal ist es zudem, den Baum vor dem Aufstellen um einige Zentimeter frisch anzuschneiden und täglich zu gießen. Übrigens: Harz bekommt man mit etwas Babyöl leicht von den Händen.

„Christbäume aus dem Nems-Murr-Kreis haben kurze Wege hinter sich und werden nicht mit viel Energieverbrauch aus Nordeuropa zu uns gefahren“, sagt Dr. Gerhard Strobel, Vorsitzender des SDW-Kreisverbands. Wurden früher Weihnachtsbäume noch im Wald als Vas-Nutzungs gepflanzt und später entnommen, um anderen Bäumen mehr Licht zu geben, wird dies durch die naturnahe Waldwirtschaft seltener. Denn schöne volle Tannen und Fichten sind im naturnahen Wald die Bäume, die später zu großen Bäumen heranwachsen sollen. Und dem künstlichen Weihnachtsbaum aus Plastik erteilt Strobel eine klare Abgabe: „Weihnachten muss – auch nach Weihnachten duften. Und Weihnachten riecht nun mal nach Weihnachtsbaum.“



Helmut Ziegler (rechts) baut seit 20 Jahren rund um den Hegnauhof bei Urbach Christbäume an.

Foto: Gottfried Stoppel

Ehedramen unterm Christbaum

Urbach Bei Landwirten wie den Zieglers ist zurzeit viele los. Die Familie verkauft Fichten, Nordmantannen und Kiefern für Weihnachten. Mitunter werden auch skurrile Sonderwünsche erfüllt. *Von Martin Tschepe*

Kann man einen Weihnachtsbaum auch umtauschen? Eine Billigtanne vom Discounter vermutlich eher nicht. Helmut Ziegler und sein Sohn Matthias vom Hegnauhof am Urbacher Ortsrand machen schon mal eine Ausnahme – um des lieben Friedens willen. In der besinnlichen Vorweihnachtszeit sollten sich die Menschen eigentlich nicht streiten. Doch wenn der Kauf des Weihnachtsbaums ansteht, dann spielen sich auf dem Ziegler'schen Anwesen mitunter kleinere und größere Ehedramen ab.

Einmal sei ein Mann tatsächlich mit hängenden Schultern zurückgekommen, erzählt Matthias Ziegler. Kleinklaut habe er darum gebeten, den kürzlich erworbenen Christbaum umtauschen zu dürfen. Der Landwirt hatte ein Einsehen, er nahm den von der Gattin des Mannes herb niedergemachten Baum zurück – und bekam wenig später von seinem Kunden einen Dankesbrief geschickt. Wer weiß, möglicherweise haben die Zieglers eine Ehe gerettet.

Bei Landwirten wie den Zieglers herrscht momentan Hochbetrieb. Die Familie baut seit 20 Jahren Christbäume an. Zurzeit stehen rund um den Hof auf einer Fläche von knapp drei Hektar etwa 10 000 Nordmantannen, serbische Fichten sowie Rot- und Blaufichten, Kiefern, Korea- und Colorado-Tannen, in fast allen Größen und zu Preisen von zwölf bis etwa 60 Euro.

Früher, sagt Gerhard Strobel von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) bei diesem traditionellen Weihnachtsbaum-Pressetermin in der Adventszeit, früher seien die meisten Bäume aus dem Wald geholt worden. Mittlerweile habe sich aber die sogenannte naturnahe Waldwirtschaft durchgesetzt. Es gebe schlicht nicht mehr genügend gerade gewachsene Bäume im Forst. Vermutlich hat sich indes auch der Anspruch der Käufer verändert. Für die Zieglers und ihre Kollegen, die ebenfalls Christ-

bäume anbauen, laufen die Geschäfte jedenfalls gut. Mit Weihnachtsbäumen lasse sich mehr verdienen als beispielsweise mit Mais, erklärt Matthias Ziegler. Die Familie setzt kaum Unkrautbekämpfungsmittel ein, die Bäume werden frisch geschlagen. Die Discouterbäume aus Dänemark und aus dem Sauerland indes würden teilweise schon im September gefällt und lange gelagert, sagt Strobel. Es könnte passieren, dass so ein Baum über Nacht alle Nadeln verliere und an Heiligabend nackig dastehe.

Auf dem Hegnauhof dürfen sich die Kunden den Baum auf dem Feld aussuchen und selbst fällen. Manche Firmen rücken mit ihrer Belegschaft an und machen das Sägen der Bäume zum vorweihnachtlichen Event. Mitunter tauchen ein paar Schnäppchenjäger an Heiligabend auf. Ziegler will nicht versprechen, dass dann noch Bäume im Angebot sind.

„Die Bäume vom Discounter werden teilweise schon im September gefällt.“

Gerhard Strobel von der Schutzgemeinschaft Wald